

Peter Wolf: Das Backnanger Wirtschaftenwunder. Ein kleiner Überblick. Backnang: Selbstverlag des Autors 2019. 110 S., zahlr. Abb.

Backnang hatte schon immer eine beachtliche Zahl an Gaststätten, wobei man zwischen drei Arten von historischen Wirtschaften unterscheiden muss: Die wichtigste Gaststätte war die Schildwirtschaft, die – wie der Name schon vermuten lässt – ihre Existenz durch ein Wirtschaftsschild deutlich machte. Sie durfte Gäste beherbergen und alle Speisen und Getränke verabreichen. Die Schildgerechtigkeit war dabei nicht von einer Person abhängig, sondern ruhte auf dem jeweiligen Haus. In der Speisewirtschaft konnte man nicht übernachten, aber sämtliche Speisen und Getränke konsumieren. Sie war mit einem persönlichen Recht verbunden – zog der Inhaber um, konnte er das Wirtschaftsrecht mitnehmen. In der Schankwirtschaft durften schließlich nur Getränke ausgeschenkt werden. Die Zahl der historischen Schildwirtschaften blieb über die Jahrhunderte relativ konstant, während durch die Wandlung Backnangs zur Arbeiter- und Industriestadt während der Industrialisierung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert die Zahl der Speisewirtschaften und vor allem der Schankwirtschaften dramatisch nach oben schnellte.

Im Backnang-Lexikon, aus dem Peter Wolf einen Teil seiner Texte übernahm, gab es 2014 bereits einen ersten Überblick über die wichtigsten Gaststätten und Cafés in Backnang. Wolf geht mit seiner Darstellung aber weit darüber hinaus, sodass der Untertitel seines Buches „Ein kleiner Überblick“ eine gewaltige Untertreibung ist. Insgesamt 69 Gaststätten und Cafés werden von Wolf in alphabetischer Reihenfolge beschrieben – von „Ackermann (Café Riekert, Café am Burgplatz)“ bis „Zur unteren Au – Grüner Baum (2)“. Alle Gaststätten und Cafés werden mit einem kleinen Text dargestellt und mit zahlreichen Bildern illustriert. Dabei ist es natürlich besonders reizvoll, dass Wolf nicht nur historische Bilder zeigt, sondern oftmals auch die heutige Situation. Es ist sehr erstaunlich, wie viele Bilder Wolf aufreiben konnte, die nicht nur die Gebäude von außen zeigen, sondern auch einen Blick ins Innere zulassen. Dass er möglichst viele Bilder in seinem Buch unterbringen wollte, ist deshalb verständlich. Allerdings geht dies manchmal zulasten der Übersicht. Wenn auf einer Seite bis zu fünf Bilder zu sehen sind, werden sie naturgemäß ziemlich

klein und man kann leider nicht mehr viel erkennen. Zum Glück ist dies jedoch die Ausnahme, die meisten Bilder sind in ausreichender Größe zu sehen. Die Texte sind kurz gehalten, liefern jedoch genügend Information zu den verschiedenen Objekten. So bekommt der Leser und der Betrachter der Bilder einen hervorragenden Einblick in das „Backnanger Wirtschaftenwunder“.

Bernhard Trefz

*

Klaus Erlekamm: Backnanger Sternstunden. 50 Jahre Heimat- und Kunstverein Backnang e.V. im Helferhaus. 25 Jahre Kulturzentrum Stiftshof. Backnang: Selbstverlag des Autors 2018. 242 S., zahlr. Abb.

Der langjährige Backnanger Kulturamtsleiter Klaus Erlekamm wird immer mehr zum Lokalhistoriker und bearbeitet in seinem (Un-)Ruhestand die Geschichte wichtiger Kulturereignisse und -institutionen in Backnang. Nachdem er sich 2017 mit dem Backnanger Straßenfest, das ja nicht zuletzt auf seine Initiative hin ins Leben gerufen worden war, beschäftigt hatte, sind nun die Kulturinstitutionen im Stiftshof an der Reihe. Dort konzentrieren sich – auf drei Gebäude (Bandhaus, Helferhaus, Turmschulhaus) verteilt – gleich mehrere hochkarätige Kultureinrichtungen, sodass zu Recht von einem Kulturzentrum gesprochen werden kann. Es handelt sich dabei um das Bandhaus-Theater, Professor Pröpsts Puppentheater, die Jugendmusik- und -kunstschule, das Atelier der Backnanger Künstlergruppe, das Graphik-Kabinett und die Galerie im Helferhaus sowie die Galerie der Stadt Backnang – alles wichtige Kulturinstitutionen, deren Einrichtung Erlekamm maßgeblich mitinitiiert oder zumindest unterstützend begleitet hat. Beginnend mit dem Einzug des Heimat- und Kunstvereins ins Helferhaus im Jahr 1968 schildert Erlekamm in chronologischer Reihenfolge die verschiedenen Stationen bis in die heutige Zeit und versieht das Ganze mit zahlreichen Abbildungen. Dargestellt werden dabei unter anderem auch die Historie des legendären Kleinkunstvereins „Maulwurf“ oder des Theaters von Frieder Nögge, die beide vielen Backnangern noch in guter Erinnerung sein dürften. Auch die Auseinandersetzungen um die Nutzung der verschiedenen Gebäude, die ja im Lauf der Zeit ganz unterschiedlich war, werden dargestellt, sodass nun eine durchgehen-